

RCW SEIT 1892

AKTUELL IN WORT UND BILD



Leistungssport

Breitensport

Rudern

Regatten

Wanderfahrten

Trimmen

Gymnastik

Surfen

Geselligkeit

Wandern

Aktives

Vereinsleben

für alle

von 8 bis 80

Dezember 1987

Ruder-Club Witten

Ruder doch mal . . .



Bitte beachten Sie die nachstehenden Termine

07. 02. 12.00 Uhr Jugendversammlung

13. 02. 20.00 Uhr Karneval

23. 02. 20.00 Uhr Jahresversammlung der Surfabteilung

26. 02. 20.00 Uhr Mitgliederversammlung

Impressum:

Titelbild: Der Städte-Achter-Pokal

RCW seit 1892

Aktuell in Wort und Bild · Dezember 1987

Mitgliedern unter gleicher Anschrift und bei Familien-Mitgliedschaft versenden wir aus Kostengründen jeweils nur ein Exemplar. Wenn jedoch ein weiteres Exemplar gewünscht wird, bitte um kurze Information an die Redaktion.

Redaktion: Dr. Werner Liebig, Franz Georg Kroell

Layout: Gustav Adolf Wüstenfeld

Anzeigen: Horst Noll

Fotos: R. Kernebeck, U. v. Diecken, W. Liebig, H. Noll, G. A. Wüstenfeld

Druck: Rath-Druck, 5802 Wetter (Ruhr) 1

Liebe RCW-Mitglieder, liebe Freunde des Ruder-Club Witten!

Wieder geht ein Jahr zu Ende, kann Bilanz gezogen werden, ist zu überlegen, was gut war, was hätte besser gemacht werden können.

Fazit: Vieles war gut, manches müssen wir besser machen. Aber, liebe Freunde, wo ist das nicht so?

Viele Ruderkameradinnen und Ruderkameraden haben engagiert mitgearbeitet und damit wieder zu einem erfolgreichen Jahr und zu einem lebendigen Clubleben beigetragen. Und das ist nach meinem Verständnis der Punkt: Ohne vielseitige Mitarbeit und damit ohne lebendiges Clubleben läuft nichts.

Ich wünsche mir, daß wir im nächsten Jahr neben einem erfolgreichen Rennrudersport auch unsere anderen gemeinsamen Unternehmungen fortsetzen oder weiter intensivieren.

Die Teilnahme oder der Besuch von Ruderregatten, Wanderfahrten, Surftouren, Wanderungen, Radtouren, Besichtigungsfahrten, Bastelabenden, Stammtischabenden, Clubfeiern und auch an Arbeitseinsätzen wird in der Gemeinschaft viel Freude bringen und von den kleinen und großen Sorgen des Alltags etwas ablenken.

Allen Mitgliedern und ihren Familien, allen



Unsere Ruder-Hausstrecke

Die Basis für sportliche Erfolge, für einen intensiven Breitensport, für einen guten Freizeitsport, ist ein lebendiges Clubleben, ist eine gute Clubgemeinschaft.

Allen, die daran mitgearbeitet haben, möchte ich herzlichen Dank sagen. Aber auch bei allen Mitgliedern und Freunden des RCW, die durch Spenden geholfen haben, möchte ich mich herzlich bedanken.

Freunden des RCW wünsche ich ein gutes, gesundes und erfolgreiches Jahr 1988.

Ihr

HORST NOLL · Vorsitzender

Landesmeisterschaft in Hürth: Unser Männer-A-Vierer ist Meister – Witten gewinnt Peter-Velten-Landespreis.

Die abgelaufene Rudersaison 1987 wird in den Annalen des Ruderclubs Witten einen hervorragenden Rang einnehmen. Die zielstrebige Förderung unserer jungen Ruderer durch den Club, die nicht so sehr den Augenblickserfolg im Auge hat, sondern systematisch ein Leistungsniveau anstrebt, das bei nicht zu vermeidenden Rückschlägen im Einzelfall über dem Durchschnitt liegt, fand in dieser Saison verdiente Anerkennung. Der Peter-Velten-Landespreis, der dem RC Witten am Ende der NRW-Landesmeisterschaft in Hürth überreicht wurde, war dafür ein sichtbares Zeichen. Er wird zwar vordergründig der Mannschaft übergeben, die auf der Landesmeisterschaft die meisten Punkte erhält – dabei werden nicht nur Sieger, sondern auch Plazierte gewertet – er dürfte aber stellvertretend auch ganz allgemein eine Auszeichnung für die Leistungen und Erfolge sein, die die Ruderer des RCW in diesem Jahr auf allen Regattaplätzen errungen haben.

Wie in jedem Jahr, so stellten auch 1987 die Landesmeisterschaften von NRW wieder den Abschluß und Höhepunkt der Herbstsaison im Rudern dar. Mit 14 gemeldeten Booten, von denen 11 das Finale erreichten, startete der RCW in Hürth auf dem Otto-Maigler-See.

Bei recht guten Witterungsverhältnissen, aber zuweilen recht starkem Gegenwind, begannen am Sonntagmorgen die Endläufe, und es kam auch zum lange ersehnten Sieg einer Wittener Mannschaft: Im Senioren-Doppelvierer-ohne konnten Stefan Locher, Philipp Staab, Michael Schreiber und Thorsten Grabow ihrer Rolle als Mitfavorit gerecht werden und in 3:07:17 min. dem Vorjahressieger Blankenstein mit den Ex-Lgw.-Weltmeistern Warlich und Jaekel den Titel wieder abnehmen, den der RCW bereits 1985 errungen hatte. Dahinter landeten der RC Bochum und Wanne-Eickel-Emscher.

Vorher, gleich im ersten Rennen mit Wittener Beteiligung, dem Lgw.-Junior-Einer, hatte Elmar Berger den 3. Platz belegt. Ihm gleich taten es Meike Hagebölling, Ina Schnurr, Ulrike Bartsch und Silke Jakobs im Doppelvierer-ohne der Juniorinnen und Maik Swienty, Erik Mesenhöller, Ulrich Schoppmeyer, Tim Weihmann und Stm. Christopher Richter im Vierer mit der Junioren. Einen 2. Platz belegten Thomas Kilimann und Michael Heinrich im Lgw.-Doppelzweier der A-Junioren hinter dem Boot des WSV Honnef. Ebenfalls Zweite wurde Ina Schnurr im Juniorinnen-B-Einer, die nur einer Ruderin aus Köln den Vortritt lassen mußte.

Es folgten weitere gute Platzierungen durch M. Hagebölling und U. Bartsch als 5. im Juniorinnen-Doppelzweier und Stefan Locher, der von 17 Ruderern den 5. Platz im Lgw.-Männer-Einer errang. Einen 4. Rang erruderten Arnt Böhme und Thorsten Schlotter im Doppelzweier der leichten B-Junioren.

Bei seinem letzten Saisonstart belegte der Junioren-Achter des RCW mit C. Schüler, T. Rehr, K. Biedermann, E. Mesenhöller, L. Schäfer, M. Swienty, U. Schoppmeyer, T. Weihmann und Stm. C. Richter den 2. Platz hinter dem RC Hamm.

Unter Wert geschlagen wurden M. Schreiber und P. Staab, die hinter den Booten aus Bochum und Dortmund nach anfänglicher Führung den dritten Platz belegten. Ebenfalls Dritter wurde der in der ganzen Saison hervorragende Junioren-Doppelvierer-ohne mit E. Berger, A. Kirsch, T. Kilimann und M. Heinrich, der als letztes Boot der Wittener Flotte auf den Landesmeisterschaften fuhr und mit einem schönen und spannenden Rennen für einen guten Abschluß aus Wittener Sicht sorgte.

Für alle überraschend gab es nach diesen guten Leistungen noch einen weiteren Grund

An alle
Mitglieder des RCW
Jahrgang 1970 und älter

EINLADUNG

10. Dezember 1987

zur Mitgliederversammlung

am Freitag, dem 26. Februar 1988, 20.00 Uhr im Club-Haus, Wetterstraße 30 a

TAGESORDNUNG:

1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1987
2. Bericht der Rechnungsprüfer
3. Genehmigung des Kostenvoranschlages für das Geschäftsjahr 1988 einschließlich der Beiträge
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahl von Mitgliedern des Vorstandes
6. Wahl von Mitgliedern des Ältestenrates
7. Wahl der Rechnungsprüfer
8. Verschiedenes

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder, die zum Zeitpunkt der Hauptversammlung das 18. Lebensjahr vollendet haben und dem RCW mindestens 1 Jahr als Mitglied angehören.

Alle stimmberechtigten Mitglieder sind aufgefordert, an der Jahreshauptversammlung teilzunehmen. Sofern die Versammlung nicht beschlußfähig ist, wird gemäß § 18 der Satzung eine neue Versammlung einberufen, die unter allen Umständen beschlußfähig ist.

Ruder-Club Witten e. V.

HORST NOLL
Vorsitzender



Die Landesmeister NRW 1987



Stolz auf den Peter Velten-Wanderpreis

zum Feiern; der RCW hatte nämlich, von uns völlig unerwartet den Peter-Velten-Preis für den insgesamt erfolgreichsten Verein der Landesmeisterschaften mit einem halben Punkt vor dem RaB Essen gewonnen. Zum ersten Mal in der bislang 10jährigen Geschichte der NRW-Titelkämpfe erhielt der RCW den Pokal, den vorher Vereine wie TVK, RaB oder Hansa Dortmund gewonnen hatten. Ein schöner Erfolg, der zeigt, daß der RCW nicht nur in der Spitze,

sondern auch in der Breite gute Arbeit leistet. In Verbindung mit den großen Erfolgen im Sommer – 6 deutsche Meisterschaften – ist es sicherlich nicht unbescheiden, wenn der RCW mit Genugtuung auf 1987 zurückblickt. Unser Dank geht dafür in erster Linie an Georg Breucker. Die Erfolge unserer Ruderer sind ohne seine hervorragende Trainingsarbeit nicht denkbar.

Stefan Locher

Eine persönliche Meinungsäußerung:

U. v. Diecken: Entwicklungen und Stand im Kinderrudern

Seit Beginn des Kinderruderns im Bereich des DRV 1969 und der ersten Kinderregatta in Bochum-Witten im gleichen Jahr hat es in diesem Teilbereich des DRV des öfteren Kontroversen, Regeländerungen, Diskussionen, Neuerungen und (finanzielle) Probleme, aber auch immer wieder herrliche Wettbewerbe, Beginn von Karrieren und – was am meisten zählt – unzählige Freundschaften gegeben. Die ersten beiden Bundeswettbewerbe – sie hießen damals noch Bundesentscheid – fanden 1970 und 1971 in Nürnberg statt. An diesen beiden Wettbewerben habe ich noch als aktiver Teilnehmer im Einer teilgenommen. Die Rennen gingen – einer Meisterschaft entsprechend mit Vor-, Hoffnungs- und Endläufen über die 500-m-Distanz, und für die Sieger war vom damaligen Sponsor für jeden Gewinner eine attraktive Reise ausgesetzt. Die Erkenntnis, diesen bedingungslosen Leistungsaspekt, der mit der damaligen Form des Bundeswettbewerbes verbunden war, abzuschwächen und eine kindgerechtere Form dieser Veranstaltung herbeizuführen, führte in Verbindung mit dem vom Landesruderverband NRW auf der Grundlage sportmedizinischer Überlegungen erhobenen Forderung nach Einführung einer Langstrecke ab den 80er Jahren zu der bis heute gültigen Form des Bundeswettbewerbes:

Donnerstag:

Anreise aller Teilnehmer

Freitagvormittag:

Langstrecke 3000 m

Freitagnachmittag/-abend:

Rahmenprogramm

Samstagvormittag:

Zusatzwettbewerb

Samstagnachmittag/-abend:

Rahmenprogramm

Sonntagvormittag:

Bundesregatta 500 m (anschließend
Siegerehrung der Landesverbände)

Bei dieser Form des Bundeswettbewerbes bleibt genügend Zeit, neben dem sportlichen auch einen kulturellen Teil und vor allen Dingen viele Gemeinschaftsaktivitäten zu erleben. So liefen die Bundeswettbewerbe in Rüsselsheim, Berlin, Deggendorf, Wetter, Wilhelmshaven, Bamberg, Wolfsburg und nochmals Berlin ab, wobei bei dem letztgenannten in diesem Jahr für die 14jährigen die ca. 1000-m-Strecke auf dem Programm stand. Für 1988 steht eine weitere Änderung noch zur Diskussion. Auch die 13jährigen sollen auf die 1000-m-Strecke geschickt werden, was die Geister der Landesruderverbände momentan in zwei Lager spaltet (vgl. Diskussion im Rudersport). Nach dem momentanen Stand wird wohl die 500-m-Distanz für die Jüngeren bleiben. Außerdem wird u.a. durch finanzielle Probleme – der Sponsor Daimler Benz will nicht mehr die gesamte, ca. 100 000,- DM teure Veranstaltung unterstützen – eine Reduzierung von vier auf drei oder 2 1/2 Tage erfolgen, wahrscheinlich unter Beibehalt der 3000-m-Strecke, und Kürzungen im Rahmenprogramm. Der Ort für den Bundeswettbewerb 1988 steht mit Regensburg fest, Termin wird das letzte Juni-Wochenende, 24. – 26. 6. 88, sein. Hoffentlich auch hier mit Wittener Beteiligung in den Rennen des Jahrgangs 1975.

Damit soll der Bogen geschlagen werden zum zweiten Teil dieses Berichtes, der die letztjährige Entwicklung und den aktuellen Stand des Kinderruderns auf Vereinsebene und kontroverse Standpunkte zum Thema Kinderrudern aus meiner Sicht zum zentralen Thema hat. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß hier die persönliche Meinung des Verfassers dargestellt wird.

Seit 1980 in Rüsselsheim ist der RCW mit seinen Kindern in jedem Jahr ununterbrochen auf

dem Bundeswettbewerb vertreten gewesen, seit 1982 sogar sechsmal hintereinander, jedes Jahr mit mindestens 1 Boot dort siegreich gewesen, was meines Wissens keinem anderen Verein gelungen ist.

Es seien an dieser Stelle noch einmal alle Bundesieger genannt:

Stefan Locher, Frank Sprengel (1982)
Karl Biedermann, Tim Weihmann, Jörg Schäfer, Sven Knoop, Elmar Berger (1983 und 1984)
Nicolai Locher (1984 und 1985)
Kathrin Wegermann, Nicole Keienburg (1986)
Monika Sprengel und Petra Limke (1987)

Hinzu kamen noch etliche 2. und 3. Plätze. Bei der Einordnung des Sieges eines Kinderbootes beim Bundeswettbewerb beginnen nun die Diskussionen. „Viel zu frühe Erfolge“ – „Was sind schon Kindersiege“ – „das zählt doch nicht“ sind Kommentare, die des öfteren von außerhalb oder auch aus dem eigenen Verein zu hören sind. Diesen Kritikern möchte ich einiges entgegenhalten:

Kinder rudern gegen ihre Altersgenossen, wie es 16jährige oder 18jährige auch tun, und sie fahren gegen Konkurrenten, die wie sie auch in der Regel bis zu 3 x wöchentlich trainieren. Das Argument des Abwertens aufgrund geringerer Trainingsintensitäten zur Erzielung von Erfolgen zieht also nicht, denn sonst könnte angesichts des notwendigen Aufwandes zur Erreichung eines internationalen Standards oder sogar zum Gewinn des Weltmeistertitels über die Anstrengung zum Gewinn einer Jugendmeisterschaft auch nur geschmunzelt werden. Daß der Drang von Kindern zu Wettkämpfen und zu Leistungsvergleichen im „Kinderruderalter“ besonders ausgeprägt ist, ist allgemein bekannt und sollte zum Wissensstandard eines sich mit Jugendlichen beschäftigenden und arbeitenden Menschen gehören. Die Forderung, Kinder erst einmal mehrere Jahre herumrudern zu lassen, bevor sie dann auf „große Wettkämpfe“ dürfen, ist also völlig absurd und geht total an der Mentalität der Kinder vorbei.

Die Motivation für eine Sportart wird den Heranwachsenden bereits in einem sehr frühen Altersstadium gegeben, wobei es meistens die Eltern sind, die eine Art Leitfunktion ausüben.

In der Skala der Altersgruppe, wann ein Kind mit der Sportart Rudern beginnen kann, stehen wir sicherlich sowieso schon recht weit hinten, denn Kinder, die sich für Volkssportarten wie Turnen oder Schwimmen entscheiden, sind für das Rudern in der Regel verloren. Und wer glaubt, 14jährige Jugendliche, sportlich durchtrainiert, mit entsprechenden körperlichen Voraussetzungen ausgestattet und ohne aktuell ausgeübte Sportart, in Scharen für das Rudern zu bewegen, der schätzt die Situation völlig falsch und sehr blauäugig ein. Sicherlich wird es immer wieder Jugendliche geben, die erst spät zu einer Sportart stoßen und die dann auch noch in dieser Disziplin erfolgreich sind, doch wird das die Ausnahme bleiben.

Lassen Sie mich an dieser Stelle auf die Situation im laufenden Ruderjahr im RCW hinweisen. Dank der hervorragenden Betreuung und dem Training unserer Juniorentrainer konnte der RCW mit 18 Teilnehmern an dem diesjährigen deutschen Jugendmeisterschafts- bzw. Bundesentscheid teilnehmen, eine für unsere Verhältnisse sehr große Zahl. Von diesen 18 haben insgesamt 14 bei Sigrun und Thomas das Ruder-ABC erlernt und in der Kinderriege teilweise mehrere Jahre gerudert. Damit soll nicht auf eine spätere Partizipation an Erfolgen hingewiesen werden, sondern die Bedeutung herausgestellt werden, Anfängern eine Sportart „schmackhaft“ zu machen, sie eventuell über mehrere Jahre zu begeistern und sie an diese Sportart zu binden. Zu dieser Bindung gehören auch Wettkämpfe und vor allen Dingen auch Erfolgserlebnisse in Form von Siegen, denn immer wieder verlieren – da kann man denn nun keinen mehr motivieren. Daß nicht jeder Kinderruderer ein kleiner „Grabow“ wird, sollte jedermann klar sein. Erstens ist die spätere körperliche Entwicklung nicht absehbar, zweitens kann eine Fluktuation in gewissen



Heute Junioren: 1983/84 waren sie Bundessieger

Altersgruppen einfach nicht verhindert werden. Andererseits sind es in unserem Verein Namen wie Thorsten Grabow, Philipp Staab, Michael Schreiber oder Stefan Locher, die bereits früh mit dem Rudern begonnen haben und die lange Jahre den Verein hervorragend präsentieren bzw. präsentiert haben.

Der natürlichen Fluktuation der Jugendlichen steht die nicht unerhebliche Zahl derjenigen gegenüber, die ihre Eltern und Geschwister mit zum Rudern gebracht haben, die somit als „Ruderinteressent“ und späteres Mitglied des RCW über ihre Kinder oder Geschwister überhaupt erst zum RCW gefunden haben.

Zum Schluß möchte ich noch auf einen Punkt eingehen, der nicht nur vereinsintern zu Diskussionen und Kontroversen führt: Welches Bootsmaterial gibt es für die Kinderruderer? Läßt man einmal den finanziellen Aspekt ausdrücklich außen vor, so ist die Meinungspalette zwar sehr weit gestreut, doch neuerdings ist ein starker Trend hin zum „optimalen“ Bootsmaterial gerade für die Kinder unverkennbar. Neue Kunststoffskiifs, neue Holz- oder Kunststoff-

zweier sowie die Doppelvierer mit Bugsteuermann sind auf den Kinderregatten sehr häufig, auf dem Bundeswettbewerb die Regel – und dies geht nicht nur mit dem Trend der heutigen Zeit einher, in der gerade die jungen Menschen nicht mehr mit „ollen Kamellen“ abgepeist werden wollen, sondern auch mit der Einsicht, daß gerade im Kinderruderbereich der Reiz des Bootsmaterials mit der Motivation zum Rudersport korreliert, oder andersherum, wer als 12jähriger in Aussicht gestellt bekommt, mit 18 in einem guten Boot zu rudern, der wird es wohl lieber gleich woanders probieren.

Mit diesem Bericht wollte ich nicht nur einen Überblick über das Kinderrudern aus meiner Sicht und aus dem Blickwinkel einer nunmehr 11jährigen Betreuer Tätigkeit heraus geben, sondern gleichzeitig auch Kontroversen aufzeigen, die oftmals zu Schwierigkeiten geführt haben, im Ruder-Club Witten dank unserer Vorsitzenden, die immer die Bedeutung des Kinderruderns hervorgehoben haben, aber jedesmal gelöst werden konnten.

Uwe von Diecken

Der RCW im Ausland: Regatta in Gent

Wie schon im Vorjahr, so zog es auch in diesem Herbst die Aktiven des RCW zur Genter Regatta; mit nahezu allen Junioren, Juniorinnen und Senioren, mit Georg und Anke Breuker reisten wir zum Teil bereits am Freitagabend an, da einige Rennen schon früh am Samstag lagen. Die Übernachtung erfolgte wie im Vorjahr kostenlos im Studentenwohnheim.

Bei recht kühlem, aber im Gegensatz zum stark verregneten Vorjahr fast trockenem Wetter griffen unsere Ruderer in den Kampf um Medaillen ein, wobei der für uns ungewohnte Modus, der nur den beiden Zeitschnellsten aus allen Abteilungen des jeweiligen Rennens eine Medaille zusprach, zu der etwas kuriosen Tatsache führte, daß Mannschaften, die „meilenweit“ führten, trotzdem mit unvermindertem Tempo weiterruderten; besonders den Gästen aus dem tschechischen Olmütz schien dies zu liegen, denn sie erwiesen sich als eifrige Medaillensammler. Doch auch wir mischten kräftig mit. So erruderte Marc Weber die viertbeste Zeit im Junior-B-Einer und Elmar Berger errang bei den Junioren A den dritten Platz, genau wie Carsten Schüler, Nicolai Locher, Thorsten Rehr, Marc Weber und Stm. Christoph Richter im Vierer-mit der B-Junioren. Einen 2. bzw. 4. Platz gab es im Männer-Doppelzweier über 500 m für Michael Schreiber und Philipp Staab sowie Thorsten Grabow und Stefan Locher, die dann gemeinsam im Männer-Doppelvierer siegreich waren. Im Doppelvierer der Junioren siegten Elmar Berger, Andreas Kirsch, Thomas Kilimann und Michael Heinrich. Einen zweiten Platz, also die Silbermedaille, erruderten Ina Schnurr und Silke Jakobs sowie der Junioren-Achter, der als Rgm. Dortmund/Witten in der Besetzung Lars Schäfer, Karl Biedermann, Maik Swienty, Erik Mesenhöller, Ulrich Schoppmeyer, Tim Weihmann, Markus Beck, Frank Berkemeyer, Stm. C. Richter seine wohl beste Saisonleistung zeigte und hinter Olmütz den zweiten Platz belegte.

Am Sonntag zeigte sich das Wetter dann von seiner schönsten Seite, und die vielen angereisten Wittener Schlachtenbummler konnten sich bei sonnigem, warmem Wetter auf schöne Rennen freuen; in den 2000 m-Rennen der Lgw.-Senioren mußten sich unsere Ruderer erst durch Vorläufe für die Finals qualifizieren, was



Silke Bartsch, Heike Hagebölling: Training für Gent

auch gelang. Im Finale belegte dann Stefan Locher den 3. Platz von 15 Booten im Lgw.-Einer; ebenfalls Dritte wurden Thomas Kilimann und Michael Heinrich im Lgw.-Doppelzweier, Fünfte hier Andreas Kirsch und Elmar Berger.

Einen schönen 2. Platz belegten Meike Hagebölling, Ina Schnurr, Ulrike Bartsch und Silke Jakobs im Juniorinnen-Doppelvierer. Siege gab es dann für Ina im Einer, Michael Schreiber und Philipp Staab im Männer-Doppelzweier und zusammen mit Stefan Locher und Thorsten Grabow im Doppelvierer über 2000 m. Zum Abschluß der Regatta starteten unsere Junioren-A noch Männer-Achter, wo sie allerdings auf den ungewohnten 2000 m nur den 5. Platz erreichten.

Doch nicht nur in sportlicher Hinsicht hatte Gent einiges zu bieten; am Samstagabend hatten wir Zeit für einen Stadtbummel mit mehr oder minder ausgedehnten Kneipen- und Diskothekenbesuchen, so daß wir auch von den für Gent spezifischen kulturellen und gesellschaftlichen Reizen einen Eindruck gewinnen konnten.

Stefan Locher

Kinderrudern 2. Halbjahr 1987: Zahlreiche Siege zum Saisonabschluß

Nach den Sommerferien besuchten die Kinderruderer im Herbst die Regatten in Limburg, Wanne-Eickel und Duisburg.

Der Besuch der Limburger Kurzstreckenregatta ist für uns fast zur Tradition geworden. Auf dem Regattaplatz kennt man die Leute genauso wie sonst auf den NRW-Regatten, der Herr für die Bootsanhängereinweisung gibt uns unseren angestammten Platz, von dem aus wir sonntags problemlos am frühen Nachmittag wegkommen; die Jugendherbergselfern begrüßen uns namentlich, und selbst der Pizzabäcker erinnert sich, daß auch in den letzten Jahren die oberste Etage seiner Pizzeria für den RCW reserviert war. Trotzdem gibt es jedes Jahr etwas Neues, ein Rockkonzert etwa oder der Flohmarkt, der ganz Limburg in eine Fußgängerzone verwandelt. Dieses Jahr fanden wir an der Jugendherberge einen Fußballplatz, und in Ermangelung eines Balles erfanden wir das Frisbee-Rugby. Besonders positiv trat in diesem Spiel Herr Schürmann hervor, der dann aber auch prompt so abgekämpft war, daß er die Dusche gar nicht mehr verlassen wollte und als Letzter zur Abfahrt in die Stadt kam. Apropos Eltern: Mit Fam. Limke, Frau Schäfer und Fam. Schürmann hatten wir ein derart „duftes“ Team, das soviel Fröhlichkeit verbreitete, daß auch die Heimfahrt trotz eines „stotternden“ Autos mit viel Humor bewältigt wurde. Und im nächsten Jahr, so sagte Frau Schäfer, möchte sie dann auch mehr als 1 Alsterwasser trinken dürfen. Also, 1988 wieder auf nach Limburg! Ach ja, gerudert wurde auch, und zwar über 500 m, was unseren 1000 m-gewöhnten Ruderern nicht so gut gefiel. Trotzdem waren 5 erste Plätze ein sehr gutes Ergebnis, wobei der Sieg von Monika Sprengel und Petra Limke über die Bundessiegerinnen aus Mülheim herausgehoben werden soll.

In Wanne-Eickel wurde zum dritten Mal ein Wanderpokal für den erfolgreichsten Verein ausgefahren – zum dritten Mal ging er an den RCW und dort bleibt er auch. Kommentar von unserem Jüngsten: „Gib’s nächstes Jahr einen neuen?“ Die neun Siege verteilten sich auf alle Jahrgänge, wobei der Vierer-Sieg im Jahrgang 75 die meisten Punkte brachte.

Die Regatta in Duisburg bildete den Saisonabschluß '87 und für den Jahrgang 73 gleichzeitig auch die letzte Kinderregatta. Petra Limke, Monika Sprengel, Silke Bartel, Thomas Hoffmann, Nathan Schnurr, Helge Kell, Kai Borschinsky und Matthias Labbert konnten sich auch fast alle noch einmal in die Siegerlisten eintragen.

Nils Krämer, Oliver Beck, Gunnar Hansen, Christian Labbert und besonders Theresa Koch sind aber schon wieder hoffnungsvoller Nachwuchs der Jahrgänge 75–78. Im Jahrgang 75 planen die anderen Vereine für das nächste Jahr bereits nach dem Motto „Hauptsache nicht gegen Witten“, so erfolgreich waren Jan Schneider, Ulf Schaefer, Tim Schultz u. a. im abgelaufenen Ruderjahr. Stefan Schürmann und Moritz Wegermann (76) werden 1988 die in diesem Jahr gewonnenen Erfahrungen sehr zugute kommen.

Keine Jahreschronik ohne Statistik: bei 134 Starts errangen die Jungen und Mädchen 56 Siege. Erfolgreichster Ruderer bzw. Ruderin war Monika Sprengel mit 13 Siegen knapp vor Tim Schultz mit 12 Siegen. Und von insgesamt 10.179 km ruderte Nathan Schnurr mit 861 km die meisten.

Eltern und Kindern wünsche ich ein erfolgreiches Jahr '88.

Uwe von Diecken

Eine Rekordwanderfahrt: Münden bis Minden = 202 km

Um das Ergebnis vorwegzunehmen:
Im dritten Anlauf haben wir es geschafft. Wir haben die Weser mit unserem Gig-Doppel-Achter „Moll's Junge“ an zwei Tagen über exakt 202 km befahren.

1985 schafften wir Münden bis Rintel= 163 km
1986 Münden bis Bodenwerder = 111 km
1987 endlich Münden bis Minden = 202 km
Donnerstag, den 24. 09. 87 war das Verladen bereits der gelungene Beginn unseres Vorhabens: innerhalb einer dreiviertel Stunde waren Achter und 9 Paar Skulls verladen (davon 1 Paar Ersatzskulls), verzurrt, und auch das Steuer lag im Bus. Der Lichttest bei Hänger und Zugfahrzeug verlief positiv – es konnte eigentlich schon losgehen.

Innerhalb von 7 Minuten (sieben) trafen alle Teilnehmer in Hannoversch-Münden im Quartier ein. Unter Fahrtenleiter, Transportbewältiger und Zugfahrzeugbeisteller Etzel Winkler hatten sich die Ruderkameraden Karl Biedermann (60), Dieter Borgmann, Horst von Dieken, Siegfried Held, Werner Kathagen (31), Udo Kemmer, Hans-Gerd Kirsch, Eckhard Schulz, Frank Weber und Dieter Weihmann zusammengefunden, um in den folgenden zwei Tagen ein Erlebnis besonderer Art abzuspielen.

Samstag, 25. 09., 7.00 Uhr Frühstück, 8.00 Uhr Einsetzen und Ablegen bei km 0 in Münden. In Gieselwerder (km 28) wurden zwei Ruderer gegen zwei Troßfahrer ausgetauscht, dann



Nur das Boot war auf der Weser: Aber so ähnlich war's

Am Freitag hatten wir dann alle lediglich noch einen Arbeitstag zu absolvieren, bevor es – zeitlich geschickt gestaffelt – ab 17.00 Uhr mit Zug-Benz, Mannschafts-Bus und einem Pkw losging.

ging es weiter bis zur Mittagspause in Beverungen (km 54).

Dann war der Kleiderwechsel angesagt, nicht etwa, weil wir im „kleinen Schwarzen“ ins Thea-

ter wollten, sondern weil das erste entgegenkommende Fahrgastschiff solch kurze und steile Wellen hinlegte, daß der Achter und die erste Garnitur Bekleidung Wasser schluckten.

Nach knappem Mahl (Kartoffelsalat soll während einer Langstreckentour auch langes Magendrücken hervorrufen) ging es bis zum nächsten Troß/Rudererwechsel nach Holzmin-den (km 81).

Nach 111 km legten wir in Bodenwerder an und freuten uns, daß wir wieder festen Boden unter den Füßen hatten und die lahmen Glieder ein wenig strecken konnten.

Über den festen Boden freuten wir uns nicht lange, denn was soll man nach 111 km mit dem angebrochenen Tag anfangen? Natürlich ein bißchen rudern.

Wir setzten uns also wieder ins Boot, um noch weitere 19 km zu absolvieren – das Tagesziel war denn (Po und Rücken sagten: „endlich“) bei km-Stein 130 in Hameln erreicht.

Mit dem Bus ging es zurück ins Quartier nach Bodenwerder, wo nach reichlich vorhandenem Duschwasser der schon fast traditionelle Abend beim Griechen anstand.

Der Abend war wegen der allen in den Knochen stechenden 130 km sehr kurz.

Sonntag, 26. 09. – 7.00 Uhr Frühstück, 7.30 Uhr Abfahrt nach Hameln, 8.00 Uhr Einsetzen und Ablegen.

Nach 3 Kilometern passierten wir den Ruderclub „Weser“ Hameln und fuhren in die sich bereits öffnende Schifffahrtsschleuse ein.

In Rinteln (km 163) und Vlotho (km 184) wurde wieder gewechselt. Dann ging es zügig weiter nach Minden, das wir in einer großen Schleife umruderten, um endlich bei Fluß-Kilometer 202 den Ruderverein Minden und das Endziel zu erreichen.

Verladen – neues Trainingszeug anziehen und abfahren – 19.00 Uhr Ankunft am Club – Achter abladen – Material säubern und ordentlich einlagern – alles lief wie am Schnürchen.

Nachzutragen wäre lediglich, daß auch das Wetter mitspielte – der Samstag war sonnig, warm und trocken, die paar Regenschauer am Sonntag konnten uns nichts anhaben – der Jackenwechsel verlief zum Schluß so perfekt wie der Boxenstop eines Rennwagens.

Resümee:

Es war ein herrliches Erlebnis, eine tolle Truppe und eine perfekte Organisation.

Herzlichen Dank an Etzel, aber eine Bitte für das nächste Jahr:

202 km sind genug (für 2 Tage).

Ein inzwischen wieder erholter: *Udo Kemmer*



Ein Gruß aus Canada.

Herbstregatten – made in Canada

Hallo, liebe Ruderkameraden in Witten. Rudern in Deutschland oder Canada, das ist überall das gleiche. Aber im äußeren Erscheinungsbild gibt es doch Unterschiede. Bei uns ist es so:

Die Rudersaison in Canada ist kurz, man weiß es. Die Regattasaison ist noch kürzer. Die Rudersaison beginnt im April/Mai, und alle Boote sind schon früh morgens mit Schülern und Schülerinnen belegt. Das sind alle die, die man in Deutschland in die Klasse der Kinderruderer einordnet. Ende Mai folgen die „Schulboys“, also die, die bei euch Junioren heißen. Wenn ihre Zeit vorbei ist, atmen alle Vereinsvorsitzenden auf, sie sind froh, wenn noch nicht alle Boote Kleinholz sind. Im Juli folgt die Club-Saison im eigentlichen Sinne. Jetzt sind die Wochenenden mit Regatten im Umkreis bis zu 500 km ausgebuht. An ihrem Ende stehen die Meisterschaften mit ihrem absoluten Höhepunkt, dem „kanadischen“ Henley in St. Catharinas. Danach stellen im allgemeinen die Rennrunderer Riemen und Skulls in die Ecke und widmen sich ihren Ferienplänen, es sei denn, man ist Spitzensportler im engeren Sinn. Für sie gilt das nicht, sie sind auch im August auf dem Wasser. Das gilt auch nicht für die Alten Herren, die zu anderer Zeit Urlaub machen können. Der September schließlich ist der Monat der Universitätsrunderer, der sog. „Freshmen“; sie trainieren am liebsten schon in der Dunkelheit.

Jetzt ist auch die hohe Zeit der Herbstregatten, der „Head of the Rivers“, in der normalerweise etwa 5 km zu absolvieren sind. Die Regattastrecken sind von unterschiedlicher Qualität, manchmal sind sie direkt abenteuerlich. Auf diesen Regatten tummelt sich alles, was rudern kann oder glaubt, es zu können. Zu sehen sind dann Clubachter, oft mit Frauen am Schlag,

Collegeboote sowie gemischte Achter, gleichmäßig mit Männern und Frauen besetzt. Viele Achterrunderer gehören zu der Klasse der sog. Breitensportler, bei uns „recreational eights“ genannt.

Vor ein paar Wochen nahm auch ich an einer solchen Regatta mit einem Altherren-Achter teil. Wir hatten drei Pullover an und darüber eine Regenhaut, und das nicht ohne Grund. Denn es nieselte, in diesem Jahr eine Seltenheit – die Regenwolken waren wohl in Europa und Deutschland in diesem Jahr –, aber warum mußte es ausgerechnet an diesem Tag so sein? Und kalt war es außerdem.

Zunächst fahren alle Boote gemeinsam die 5 km lange Strecke zum Start. Da sehen wir schon, an einer Stelle verengt sich die kanalähnliche Strecke ganz gefährlich. Zu allem Überfluß zwingt sich noch ein sog. Hausboot dazwischen, ein motorisiertes Ferienboot. Im Geiste höre ich Euch schon schimpfen über die verd... „Wasserski's“. Dann sind wir am Start, vor einer Schleuse. Die Boote der zweiten und dritten Abteilung liegen am Ufer, wir machen eine kurze Wende und ... warten. Wir haben die Nummer 87, also müssen wir vor allem auf die Nummer 86 achten. Plötzlich geht das Gerücht, wir sind dran. Tatsächlich haben wir die 86 auch vor uns. Wir bewegen unsere Rollsitze – natürlich will jetzt einer noch seinen Anorak ausziehen, aber dafür ist es jetzt zu spät. Wir durchfahren den Start – auf geht's!

Die ersten zweieinhalb Kilometer gilt es, den Atem zu kontrollieren. Aber dann wird es langsam ernst. Wir hören Steuermannsgeschrei von vorn und hinten. Die vor uns gestarteten Achter fahren in die Enge ein, auch wir müssen uns einfädeln. Die Schlagzahlen klettern, Erregung all überall, wer ist als erster in der Enge? Wir versuchen noch dazwischen zu kommen,



Der Kanada-Achter vor dem Start

wir haben Tuchfühlung mit drei Achtern vor und hinter uns. Doch dann geben wir nach. Mit Rücksicht auf unsere noch heilen Boote lassen wir uns zurückfallen. Das erste Boot nutzt seine Spitzenposition, um in der schmalen Fahrrinne das Tempo zu drosseln und keinen vorbeizulassen. Etwa 700 m fahren wir alle sitsam, dann wird die Strecke wieder breiter, und auf den letzten 1000 Metern entwickelt sich ein wildes Match. Das Geschrei der Zuschauer, die hohen Befehlsstimmen der Steuerfrauen und das Ächzen der Ruderer vereinigt sich in einem wildbewegten Chor. Noch 30 Schläge, dann sind wir am Ziel. Sind wir nun Sieger – oder sind

wir es nicht? Erst, wenn der letzte Achter angekommen ist, kann der Computer rechnen. Aber selbst der braucht seine Zeit. Inzwischen schreien schon die Studenten am Ufer – sie brauchen die Boote für den nächsten Start. Wir Alten Herren aber werden von unseren verständnisvollen Ehefrauen freudig in Empfang genommen: So, Alter, jetzt können wir uns aber mal um den Garten kümmern!

Aber Spaß macht es doch!

Herzlichst Euer

Ernst Peters

Ruder doch mal . . .



Wieder Barkenfahrt

Altherren-Wanderfahrt auf der Mosel

„Ab Freitagmittag aufkommender Regen!“ – Mit dieser Wetterprognose im Ohr fuhren wir los. Doch schon auf der Anfahrt nach Lieser keimte Hoffnung auf, denn die Wolken verteilten sich. Am Ausgangspunkt unserer Wanderfahrt vom 9. – 11. 10. fanden sich, verpackt in zwei Autos, die Ruderkameraden Berg, Brück, Frinken, Kernebeck, Locher, Preiss, Schnurr, Schöneberg, Wenig und Werner ein, verstärkt von einem „Herrenfahrer“ aus Bonn, hinter dem sich natürlich niemand anders als Pitze Wilhelm verbarg. Es bedurfte jetzt nur noch eines guten Abendessens und fröhlicher Weinprobe beim Winzer und Bootswart des Bernkasteler Rudervereins, Herrn Seidel, und der Himmel war vollends sternenklar.

Am nächsten Morgen – alle waren schon kurz nach 7.00 Uhr draußen – strahlte die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Ein gutes Frühstück belebte uns endgültig, und voller Erwartung ging es an die Mosel. Da wartete schon die Barke. Herr Seidel hatte sie inzwischen an den Startplatz gebracht. Der Troß brachte die Autos nach Zell, dem ersten Etappenziel. Andere sorgten für die Bordverpflegung – fest und flüssig – darunter eine Drei-Liter-Flasche eines trockenen 85er Rieslings. Schließlich kann man die Mosel nicht einfach herunter rudern. Man muß sie auch herunter trinken.

Gegen 10.30 Uhr hieß es endlich „Seid ihr bereit? Los!“ Zehn Ruderer und ein Dauer-Steuermann – so der neue Titel Heinrich Frinkens – begannen die Wanderfahrt. Flott ging es an berühmten Namen vorbei, Bernkastel, Graach, Wehlen. Hier wurde es höchste Zeit, Dollenfett zu besorgen, denn die ersten Schwielen oder gar Blasen machten sich wegen zu trockener Manschetten bemerkbar. Aber dann ging es wie geschmiert! Am Anlegesteg des RC Traben Trarbach hielten wir Mittagstrast.

Nachmittags wurde es spannend. Die Schleusen Zeltingen und Enkirch durften wir gemeinsam mit den Dickschiffen benutzen. Denn es war Hochwasser. Dann aber brachte uns eine starke Strömung unterhalb Enkirch in arge Bedrängnis. Zwei entgegenkommende mit Vollkraft fahrende Dickschiffe erzeugten so hohe Wellen, daß wir nur mit „Ruder halt“ die Wasseraufnahme minimieren konnten. Nicht zu verhindern war aber, daß wir mit voller Backbordseite gegen eine Boje geschleudert wurden. Ein Riemen zerbrach, und die Bordwand erhielt einen 10 cm langen Riß, gottlob 25 cm über der Wasserlinie. Das hat uns aber nicht den Spaß genommen, und der Schaden ist inzwischen auch schon wieder behoben.

Das Tagesziel Zell erreichten wir nach 47 km gegen 17.00 Uhr. Aristokratisch wohnten wir im Hotel Schloß Zell. Kleine, antik rustikal eingerichtete, saubere Zimmer, winklige Stiegen, eine gemütliche Kaminecke und eine freundliche Bedienung schafften eine angenehme Atmosphäre. Zwei von uns wohnten sogar in einem runden Turmzimmer – zu erreichen nur über einen Außenbalkon –, in dem einst Curd Jürgens mit seiner letzten Frau die Nacht nach der Hochzeit verbracht hatte.

Das Essen im Hotel Brunnen, vor allem aber der herrliche Wein, eine trockene 85er Spätlese, machten den Abend endgültig zu einem Genuß.

Am nächsten Morgen empfingen wir schon gegen 8.00 Uhr beim RV Zell aus der Hand des „technischen Direktors“, auch ein Winzer, nicht nur den fehlenden Riemen, sondern auch eine neue Kiste Wein. Die Autofahrer fuhren wieder vor, wir anderen ruderten los, und nach einer Stunde, an der Schleuse St. Adelgund, waren wir wieder alle vollständig. In Ernst – es

war Mittagszeit – stand plötzlich Irmgard Frinken mit ihren Kindern am Ufer und bewirtete uns mit Kaffee und Kuchen. So schnell haben wir auf Wanderfahrten selten angelegt.



Langsam bedeckte sich der Himmel, es wurde windig und kühler. Daher war die Pause nur kurz, und schon eine Stunde später fuhren wir weiter nach Treis. Es begann zu regnen. Um 16.00 Uhr waren wir nach 95 km am Ziel unserer Wanderfahrt.

Es ist ein immer wieder erstaunliches Phänomen, daß die Gespräche während der letzten Kilometer fast verstummen. Man nimmt wieder einmal Abschied von einem schönen Erlebnis, das nur der mitempfinden kann, der im Ruderboot mit einer harmonischen Mannschaft mehrere Tage gerudert hat. Noch im Boot werden schon die ersten Pläne für die nächste Wanderfahrt entworfen. Irgendwer greift sie dann auf und beginnt mit der Vorbereitung.

Ein Hoch als Dank auf Rolf Kernebeck, der es

wieder einmal verstanden hat, eine erlebnisstarke Wanderfahrt zu organisieren. Dank auch dem RV Bernkastel für die Barke und deren Rücktransport. Die Heimfahrt nach Witten war wegen übervoller Autobahn für die Fahrer noch strapaziös. Müde, aber glücklich kamen alle heil zurück.

Heinrich Frinken

Sport – ein gesellschaftliches Biotop.

Professor Appell spricht über Sport und Altern

Der diesjährige Herrenabend zeichnete sich dadurch aus, daß er kein Herrenabend war. Auch unsere Damen waren eingeladen, was bei diesem Vortragsabend auch zusätzlich gerechtfertigt war. Denn Sport treiben nicht nur Männer, und älter werden Frauen bekanntlich auch. Eine gut besetzte „gemischte“ Zuhörerschaft erwartete denn auch einen ebenso interessanten wie lehrreichen Abend.

Sport – so begann Professor Appell, Dozent an der Sporthochschule in Köln – ist heute nicht mehr nur ein Ort meßbarer körperlicher Leistungen, Sport wird heute als Biotop angesehen – als Regenerationsplatz, um körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu fördern, zu stabilisieren oder wiederherzustellen. Aspekte des Breitensports finden daher mehr und mehr das Interesse des Sportmediziners. Worauf hat dieser dabei besonders zu achten? Professor Appell faßte dies in drei „Stichworten“ zusammen.

reibungloses Ineinandergreifen optimiert den Energieverbrauch.



Prof. Appell beim Vortrag

Der Ruder-Club Witten lädt seine Mitglieder und Freunde ein
zum

RCW-Vortragsabend

am Dienstag, dem 17. November 1987, um 19.30 Uhr in die
RCW-Clubräume.

Professor Dr. Hans-Joachim Appell

Sporthochschule Köln

referiert über das Thema:

Sport und Alter

Unkostenbeitrag: 6.00 DM

Die Kastellanin bietet einen kleinen Imbiß an.

Das erste Stichwort heißt „Koordination“. Darunter versteht der Arzt die Abstimmung zwischen Nervensystem und Muskulatur. Ein

Das zweite Stichwort heißt „Flexibilität“. Hierunter erfährt man den schnellen, verzögerungsfreien Einsatzwechsel der verschiedenen

Gelenke im Bewegungsapparat. Zum dritten gilt die Aufmerksamkeit der „statischen“ und der „dynamischen“ Kraft. Unter ersteren versteht man jene Kraft, die der Körper einem Widerstand entgegensetzen kann, z.B. der Schwerkraft, so daß es möglich ist, aufrecht zu stehen. Von dynamischer Kraft spricht man, wenn man diesen Widerstand überwindet, bezogen auf die Schwerkraft also, wenn man geht, läuft oder springt.

Es ist leicht einzusehen, daß junge Menschen grundsätzlich die besten Werte aufweisen. Ein Ruderer ist in dieser Zeit fähig, mit hoher Schlagzahl über 2000 m zu rudern. Durch Alterung der Nerven nimmt die Koordinationfähigkeit dann im Laufe der Zeit ab, die dynamische Kraft vor allem geht bei abnehmender Muskelmasse zurück, und auch die Flexibilität läßt nach, verbunden evtl. mit Gelenksteifigkeit und Gleichgewichtsstörungen. An die Stelle der relativ kurzen Spitzenbelastung tritt die Ausdauerleistung. Professor Appell hält denn auch 1000 m-Rennen für Alte Herren keineswegs für ideal und empfiehlt längere Strecken über 5000 m und mehr. Als Richtschnur für die individuelle Belastung kann gelten, daß man eine Pulsfrequenz von 180 minus Lebensalter nicht überschreiten sollte.

Notwendig ist aber in allen Fällen, Herz und Kreislauf zu trainieren. Ihre Stabilisierung ist ein Zentralanliegen der Sportmedizin, und hier hat sie auch große Erfolge aufzuweisen. Daraus ergibt sich aber auch, daß jene Sportarten als Mittel gegen vorzeitiges Alt-Werden geeignet sind, die Herz und Kreislauf aktivieren und die Muskulatur unterstützen. Es besteht auch kein Zweifel, daß Rudern mit der Inanspruchnahme fast aller Muskeln für diese Aufgabe besonders geeignet ist.

Kann man also bei vernünftigem Training lange Zeit einen körperlichen Zustand so konservieren, als ob man vierzig sei, so kann man doch nicht ewig jung bleiben. Es gibt leider Einflußgrößen, die dem entgegenwirken. Im Ge-

gensatz zu den Muskeln ist der Alterungsprozeß bei Nerven und vor allem beim Knochengüst nicht zu verzögern. Bei den Nerven werden abgestorbene Zellen, abgesehen vom Gehirn, nicht ersetzt, und bei den Gelenken sind es die Knorpel, z.B. die Bandscheiben der Wirbelsäule, die ihre Elastizität und Leistungsfähigkeit allmählich verlieren. Da Knorpel keine Blutgefäße haben, können sie durch Herz und Kreislauf nicht versorgt und regeneriert werden. Helfen kann hier allein eine Stärkung des gesamten „Muskelkorsetts“, der das Knochengüst entlastet, eine Hilfe, wie jeder ältere Ruderer wohl schon selbst erfahren hat, um etwaige Beschwerden in Gelenken oder Wirbelsäule zu minimieren. Professor Appell schloß mit der Feststellung, daß Sport die Lebenserwartung nicht verlängere, wohl aber in der Lage sei, Gesundheit und relative Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter zu erhalten. Rudern erfülle diese Aufgabe besonders gut.

An den Vortrag schloß sich eine längere Diskussion an, an der sich die Ruderkameraden Breucker, Kemmer, Kernebeck, Kroell, Noll, Wegemann und Winkler beteiligten. Es wurde dabei herausgestellt, daß Laufen als Ausgleichssport zum Rudern wegen der Stoßbelastung der Gelenke weniger geeignet und Radfahren vorzuziehen sei, und daß die Belastung des Knochengüstes beim Riemen- oder Skull-Rudern wenig Unterschiede aufweise. Rolf Kernebeck brachte den Referenten sogar in Schwierigkeiten, weil er wissen wollte, wo der „Dollpunkt“ liege, an welchem die Zugbeanspruchung in Druckbeanspruchung übergehe. Vielleicht sollte er als Statiker seine Berechnungen über Stahl- und Betonbauten hinaus auch auf den menschlichen Körper ausdehnen. Vielleicht gewinnt er dann einmal den Nobelpreis.

Ein interessanter Abend! Professor Appell erhielt langen und verdienten Beifall von allen Anwesenden.

Am Rande der Juniorenweltmeisterschaft:

Int. Jugendlager in Köln/Bonn vom 1. bis 10. August

Ich habe mich an einem Preisausschreiben der LBS und DSJ beteiligt und gewann einen der Hauptgewinne, am Jugendlager teilnehmen zu dürfen. Die Fahrkarten nach Bonn sowie Taschengeld wurden mir in Wetter von der LBS gestellt.

Als ich am 1. August zum vereinbarten Zeitpunkt am Hauptbahnhof Bonn ankam, wurde ich von den Betreuern in Empfang genommen und in die Jugendherberge zum Venusberg gefahren.

Es waren 33 Jugendliche aus den Nationen Deutschland, Österreich, Schweiz, Holland und USA, und 9 Betreuer, darunter einer aus der Schweiz, vertreten. Am ersten Abend haben wir uns gegenseitig vorgestellt und bekamen Einheitskleidung von der Firma Puma (2 Sporthosen, 2 Hemden, 1 Trainingsanzug, 1 Paar Turnschuhe und eine Sporttasche).

Am ersten Tag, dem 2. August, besuchten wir das Phantasialand, einen Freizeitpark in Brühl.

Der 3. August brachte uns einen Besuch beim deutschen Bundestag mit Empfang durch den Bundestagspräsidenten, doch dieser war leider verhindert, so daß wir von seinem Vertreter empfangen wurden. Dieser zeigte uns auch den alten und den neuen Plenarsaal. Am Nachmittag konnten wir wählen zwischen dem Besuch des Informationszentrums der Bayer AG, dem Besuch beim Bundesgrenzschutzkommando West und dem Besuch beim WDR Köln. Ich habe mich für den Bundesgrenzschutz entschieden.

Am Dienstag, dem 4. August, sind wir nach Düsseldorf gefahren und haben uns die Altstadt angesehen. Gegen Mittag wurden wir vom Oberbürgermeister der Stadt Köln empfangen. Anschließend haben wir an der Eröffnungsfeier der 3. FISA-Jun.-WM auf einem

Schiff, das auf dem Rhein gefahren ist, teilgenommen.

Am 5. August konnten wir wieder wählen zwischen dem Besuch der Vorläufe der Juniorinnen und dem Besuch der deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt. Ich habe mich für das zweite entschieden. Am Nachmittag besuchten wir dann die Vorläufe der Junioren.

Am nächsten Tag konnten wir wählen zwischen dem Besuch bei der Bonner Polizei und dem Besuch bei Coca Cola in Köln. Am Nachmittag haben wir uns das Römisch-Germanische Museum in Köln angesehen und hatten Gelegenheit, Köln kennenzulernen.

Der 7. August bescherte uns einen Empfang vom Oberbürgermeister von Bonn. Gegen Nachmittag sind wir zum Ruderclub am Baldeysee nach Essen gefahren und haben dort gerudert. Abends hatten wir ein Gespräch mit dem FISA-Präsidenten Thomas Keller.

Am folgenden Tag hatten die Betreuer eine Sporthalle gemietet, in der wir Spiele veranstalten konnten. Am Nachmittag haben wir die Halbfinalrennen besucht.

Am letzten Tag, dem 9. August, waren wir wieder an der Regattastrecke und haben uns die Finalläufe angesehen. Von den deutschen Teilnehmern erruderten die Juniorinnen eine Bronzemedaille im Achter, die Junioren errangen eine Silbermedaille im Doppelvierer.

Am 10. August wurden wir am Morgen zum Hauptbahnhof Bonn gefahren, und ich kam gegen Mittag wieder zu Hause an.

Insgesamt hat es mir sehr gut gefallen. Ich habe viel erlebt und viele neue Freunde kennengelernt.

Jörg Schulz

Briefmarken: Ein interessantes Hobby.

Motivsammeln: Rudern in der Philatelie

Vor Jahren wurden sie noch ausgelacht, heute sind die Motivsammler aus der Philatelie nicht mehr wegzudenken. Während bei einer Ländersammlung die laufenden Ausgaben des jeweiligen Landes kontinuierlich aneinandergereiht werden, geht es bei den Motivsammlungen um die abgebildeten Motive.

So findet man die Anfänge der Ruderei, die ersten Zeugnisse in der Frühgeschichte, über die Galeeren in der frühen Hochkultur, die Schiffe der Wikinger, Kriegs- und Handelsschiffe im Mittelalter wie Ruderboote zur Lebensrettung und zum Vergnügen bis hin zum heutigen Rennrudern mit den 8 Olympischen Bootsklassen auf Marken aller Länder und auf Stempeln. Hinzu kommen noch die Ruderorganisationen wie Rudervereine und Landesruderverbände, die sich auch schon verschiedentlich mit Freistempeln präsentierten.

Meisterschaften, angefangen mit Jugendbestenkämpfen über Eichkranzrennen, Deutsches Meisterschaftsrudern, Europameisterschaften, die es inzwischen nicht mehr gibt, Weltmeisterschaften für Frauen und Männer und Olympia-Ruder-Regatten sind die besten Stempelmotive und für jeden Motivsammler begehrte Objekte.

Um nun die entstehende Ausstellungssammlung, Exponat genannt, ausstellungsfähig zu machen, gibt es Richtlinien, nach denen sich jeder Sammler, der ausstellen will, richten sollte.

Man beginnt im Rang 3 (regional) und „dient“ sich langsam aber sicher über Rang 2 (überregional) mittels guter Bewertungen auf den Rang 1 (national). Wenn man es bis hierher geschafft hat, steht einem Start im Ausland, ob in Kopenhagen, Tokio oder Rio de Janeiro, nichts mehr im Weg und man ist am „Ziel sei-

ner Träume“. Aber bis hierhin hängen die Trauben sehr hoch, wie in vielen anderen Wettbewerben ebenfalls.

Für einen Motivsammler ist das Forschen nach der Geschichte einer Marke oder eines Stempels oft recht abenteuerlich. Manchmal müssen Sammlerfreunde im Ausland angeschrieben werden, um nähere Informationen über den Anlaß der Ausgabe der Marken oder der Stempel zu erfahren. Oft wartet man vergeblich auf eine Antwort. So muß man es immer wieder versuchen und sich in Geduld üben, bis endlich die Informationslücke geschlossen ist.

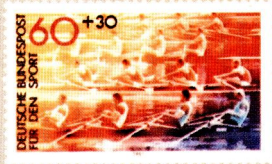
Auf den folgenden Seiten sehen Sie Marken und Stempel mit Rudermotiven.

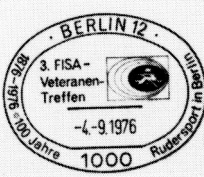
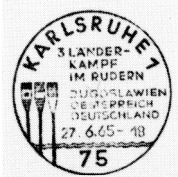
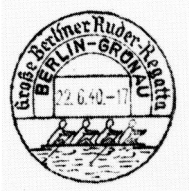
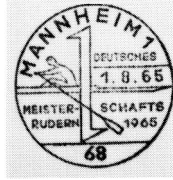
Franz G. Kroell



Falls ein Jugendlicher Interesse an Briefmarken und Stempeln mit Rudermotiven hat, kann er sich bei mir melden.

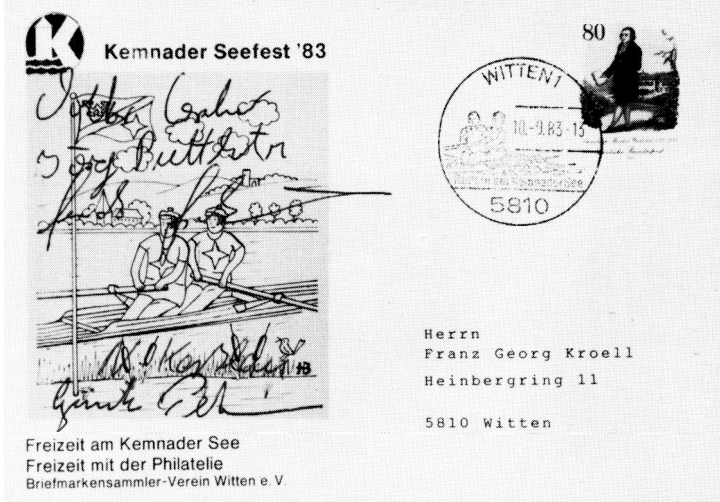
F. G. Kroell





In früheren Jahren kamen vielfach bei Deutschen Meisterschaften und Internationalen Regatten Sonderstempel zum Einsatz. Auch für den 3-Länderkampf (inzwischen 4-Länderkampf), die FISA-Veteranen-Regatten und die früheren Europameisterschaften wurde mittels Sonderstempel geworben.

◀ Stempel von Rudergroßereignissen



Freizeit am Kemnader See
Freizeit mit der Philatelie
Briefmarkensammler-Verein Witten e. V.

Herrn
Franz Georg Kroell
Heinberggring 11
5810 Witten

Brief mit Autogrammen des Ruhr-Vierers, der Anfang September in Duisburg Weltmeister wurde. Auf Initiative des Wittener Briefmarkensammlervereins entstand der Sonderstempel „Rudern am Kemnader See“.

Das RCW-Mosaik:

AKTUELLES – KURZGEFASST

Wir gratulieren herzlich zum runden Geburtstag!

Grete Korfmann	04. 09. 1897	90 Jahre
Ernst Landmann	09. 10. 1922	65 Jahre
Kurt Brendel	06. 11. 1922	65 Jahre
Franz Georg Kroell	18. 09. 1927	60 Jahre
Horst von Diecken	09. 10. 1927	60 Jahre
Ernst Peters	06. 09. 1937	50 Jahre
Dieter Werner	28. 09. 1937	50 Jahre
Horst Noll	11. 10. 1937	50 Jahre

Heinz Diether Korfmann erhält das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Unser Mitglied Heinz Diether Korfmann hat aus der Hand des Regierungspräsidenten des Reg.-Bez. Arnsberg, Herrn Grünschläger, das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse erhalten. Vor 12 Jahren war ihm bereits das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen worden. Mit ihm wurde ein Mann geehrt, der über seine berufliche Verpflichtung hinaus in zahlreichen Gremien und Institutionen tätig ist und sich für die Gemeinschaft zur Verfügung stellt. Der Ruderclub Witten gratuliert herzlich und verbindet damit auch seinen Dank für das, was er in alter Verbundenheit für den RCW getan hat und noch tut.

Guido Grabow ist unter der Haube

Zielbewußt, wie es sich für den Schlagmann des Ruhrpottvierers gehört, erledigt Guido Grabow alles, was er sich vornimmt. Nach dem erfolgreichen Abschluß seiner Berufsausbildung legte er nun den Grundstein für eine Familie. Am 10. Oktober heiratete er Dorolis Scherf, die ihn schon länger begleitet hatte und ihn als Ruderer zumindest „moralisch“ unterstützt hat. Der halbe Ruderclub und seine Crew aus dem Ruhrpottvierer feierten dieses Ereignis in einem rauschenden Fest. Herzlichen Glückwunsch!



Witten gewinnt den Städteachter

Der von 1951 bis 1969 regelmäßig ausgetragene Vergleichskampf im Achter zwischen Bochum und Witten feierte auf der diesjährigen Bo-Wi-Herbstregatta fröhliche Wiederauferstehung. In einem spannenden Rennen, in welchem zunächst Bochum führte, setzte sich Witten mit der Mannschaft Breucker, Konowski, Locher, Grabow, Staab, Schreiber, Kilimann, Heinrich, Stm. Richter dann doch mit einer halben Länge durch und gewann in 2 : 42 : 2 Min. Der Pokal (s. Titelbild) steht nun für ein Jahr in Witten. Können sich demnächst auch andere Städte beteiligen?



14 Wittener Siege auf der 71. BO-Wittener Herbstregatta

1897 wurde unterhalb des Hohensteins die erste Ruderregatta ausgefahren. Das sind nun 90 Jahre her. 7 Rennen wurden gefahren, und viermal waren Wittener vorn. Diesmal – weniger als sonst – waren es 75 Rennen, und die Zahl der teilnehmenden Vereine ist um ein Vielfaches höher. Die meisten Sieger stellte der RCW. 14 mal hatten seine Ruderer die Nase vorn. Die einzelnen Ergebnisse sind in der Regattastatistik (S. 28) abzulesen.

Jugend trainiert für Olympia: Wittener Ruderinnen dabei

Beim Wettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ war mittelbar auch der RCW vertreten. Unsere Mädchen Silke Jakobs, Meike Hagebölling, Ulrike Bartsch, Ina Schnurr und Stf. Vera Waning vertraten diesmal das Albert-Martmöller-Gymnasium. Sie hatten sich beim Landesentscheid auf dem Baldeney-See als einzige aus dem EN-Kreis qualifiziert. Ihr Ziel in Berlin war der Endlauf, und das schafften sie auch. Am Ende belegten sie den 5. Platz. Zufrieden über den Erfolg und angetan über die schönen Tage in Berlin, kamen sie wieder zurück.

Herbstfest im Ruderclub

95 Jahre ist der Verein in diesem Jahr alt, 60 Jahre das Bootshaus, und vor 90 Jahren gab es die erste Regatta. Grund also genug zu feiern, und als sichtbares Zeichen hierfür wurde ein neues Boot getauft. Es ist ein Doppelzweier, er erhielt den Namen „Wartenberg“ und wird von denen benutzt werden, die sich als Breitensportler betätigen. Das Fest selbst versammelte wieder zahlreiche Mitglieder, die teilweise bis in den frühen Sonntagmorgen feierten.

Großbaustelle im Ruderclub



So sieht es zur Zeit im Jugendumkleideraum aus:
Er und ebenso die anderen Umkleideräume werden von Grund auf renoviert.
Das gleiche gilt für die Toiletten, es kommt sogar eine für unsere Damen hinzu.
Mehr davon im nächsten Heft.
Übrigens: Helfer werden gebraucht! Wer meldet sich?

Wittener Veteranen wieder an der Spitze

Die Veteranen des RCW (Mindestalter 38 Jahre) gewannen bei dem 14. FISA-Veteranen-Championat im schwedischen Lilla-Edet ihr Rennen mit sechshundertstel vor dem RV Bremen.

Eine Woche im Leistungszentrum München!

Nach 7 Stunden Zugfahrt kamen wir endlich im Münchner Hauptbahnhof an. Jetzt war nur noch die Frage, wie wir nach Oberschleißheim kommen sollten. Nachdem wir uns bis zum richtigen Bahnsteig durchgefragt hatten, fuhren wir nach OH.

Dort angekommen, trafen wir zum Glück auch noch andere, die ins Leistungs-Zentrum wollten. Zusammen warteten wir auf den Bus, der uns abholen sollte. Als wir ankamen, wurden wir in verschiedene Zweibettzimmer eingeteilt. Nach dem Abendessen wurden wir noch durch die Halle gescheucht und lernten uns kennen. O Schreck, wenn das so weitergeht, halten wir das nicht aus! Alle waren dieser Meinung. Morgens hing am schwarzen Brett immer ein seltsamer Tagesplan, der einige Zeit brauchte, um entschlüsselt zu werden.

Am Donnerstag fuhren wir nach München, wo wir in Gruppen durch die Stadt schlenderten. Den Nachmittag verbrachten wir am Starnberger See, wo wir zu Mittag aßen. Das vorgesehene Rudern fiel wegen Sturmwarnung aus, stattdessen schwammen wir im See und spielten Tischtennis. Am späten Nachmittag fuhren wir zum LZ zurück und gingen noch einmal aufs Wasser. Wir fuhren auch in die Bavaria-Studios, wo wir viele Tricks von berühmten Filmen erklärt bekamen, wie z. B. „Das Boot“ oder die „Unendliche Geschichte“; zum Zeitpunkt unseres Besuches wurde dort gerade die Fortsetzung der „Roten Erde“ gedreht. Später durften wir auch in unserem Film mitspielen.

Zwischen all dem Vergnügen sind wir auch 2 mal täglich ca. 12 km gerudert. Die Theorie wurde uns mehrmals am Tag beigebracht. Am Sonntag, dem letzten Tag vor der Abfahrt, stand uns die Prüfung bevor (für das Rudersportfertigungsabzeichen in Bronze). Zur Belohnung, daß alle bestanden hatten, luden die Betreuer uns zu einem Kinobesuch ein! (Es lief übrigens „Zärtliche Chaoten“!)

Petra Limke, Monika Sprengel



Horst Noll begrüßt Bürgermeister Trepper

Saisonabschluß für Kinderruderer

Das Betreuerenteam der Kinderruderer, S. v. Diecken, U. v. Diecken, Th. Rolf, hatten ihre Schützlinge und deren Eltern zu einem gemütlichen Nachmittag ins Bootshaus gebeten.

Bei Kaffee und Kuchen konnten die jungen Ruderer mit ihren Eltern die Saison 1987 noch einmal Revue passieren lassen.

Uwe von Diecken bedankte sich für die Unterstützung, die die Eltern bei der Organisation der Regattabesuche geleistet haben. Der Kilometerpreis wurde Nathan Schnurr überreicht, er hatte mit 861 km im Jahre 1987 die meisten Kilometer gemacht.

Der Altersjahrgang 1973 wurde mit kleinen Erinnerungsgeschenken aus dem Kinderrudern entlassen. Diese jungen Ruderer müssen im nächsten Jahr im Juniorenbereich an den Start gehen.

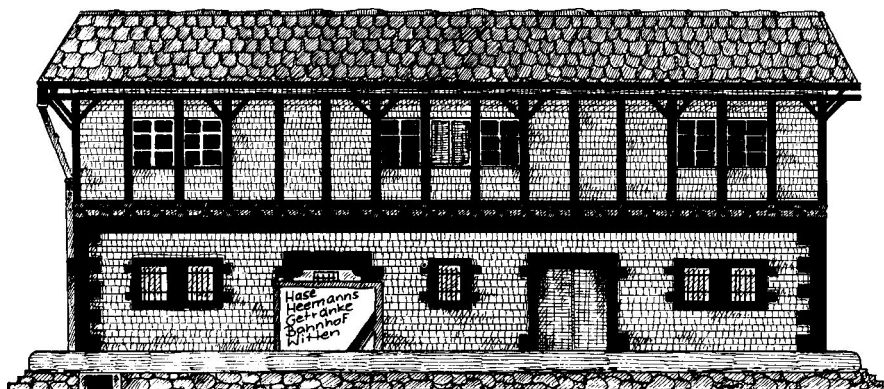
Mit Videoaufnahmen, kleinen Spielen und einem gemütlichen Plausch ging ein schöner Nachmittag zu Ende.



20 Jahre Stiftung Deutsche Sporthilfe. Aktivensprecher Volker Grabow bei seinem Bericht

Regatta - Ergebnisse 1887

Regatta	Wetter	Wind	Wesl	Hemlecke
Boot	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
Klasse	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100
M. Schreiber	2	1 2	1	4
Th. Grabow	4	2	1	4
Ph. Staab	2	3	1	4
St. Locher	2	1 2	1	4
Th. Kilimann	4	3	1	4
H. Kirch	2	3	1	4
E. Berger	4	1	1	4
M. Heinrich	4	1	1	4
M. Schuppener	4	4	3	4
T. Weilmann	4	3	3	4
K. Liedemann	2	4	3	4
M. Sawant	2	4	4	4
L. Schäfer	2	4	4	4
E. Merschheller	4	2	2	4
J. Schäfer	4	2	2	4
H. Böggge	2	2	2	4
Th. Schlötter	2	2	2	4
M. Weber	2	2	2	4
G. Schuler	2	2	2	4
M. Locher	2	2	2	4
M. Rehr	4	2	2	4
M. Hagedling	4	2	2	4
U. Parrich	4	2	2	4
J. Schmar	4	2	2	4
J. Jacobs	4	2	2	4
K. Weilmann	4	2	2	4
M. Reinhard	4	2	2	4



GETRÄNKE-BAHNHOF HEEMANN

Bergerstraße 35

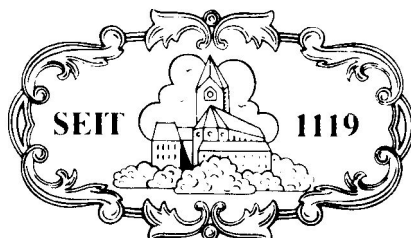
5810 Witten

Telefon 0 23 02 / 5 49 34

bietet an:

Dunkler Klosterbock aus der

**Klosterbrauerei
Seheyeern**



Familiendrucksachen:
Verlobung · Vermählung
Geburtsanzeigen · und....
DRUCKEREI KOLL
Augustastr. 24 · 5810 Witten · Telefon (02302) 52020



DÜCHTING PUMPEN

W. DÜCHTING KG

D-5810 Witten-Annen
Knapmannstraße 22
Telefon (0 23 02) 6 00 11
Telex 822 90 42 dpwd

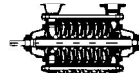
Kreiselpumpen

Bergwerke untertage

für die Grubenentwässerung

Hochdruckkreiselpumpe

HK



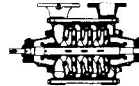
Q bis 1200 m³/h
H bis 1600 m

**Bergwerke untertage und übertage
Kraftwerke**

für die allgemeine Wasserförderung

Mittel-Hochdruckkreiselpumpe

LKH/HK



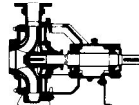
Q bis 3000 m³/h
H bis 400 m

Kraftwerke / Stahl- und Hüttenwerke

für die Rauchgasentschwefelung
für die Schlacken- und
Sinterwasserförderung

Kanalradpumpe

ROWA



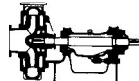
Q bis 10000 m³/h
H bis 100 m

Bergwerke übertage

für den hydraulischen Feststoff-
transport

Panzerpumpe

DH



Q bis 4500 m³/h
H bis 90 m

**sowie Walzen und Ausrüstungen
für die Papierindustrie**

Leitwalzen, Kühlwalzen und Tamboure
bis Ø 880 mm x 10.000 mm

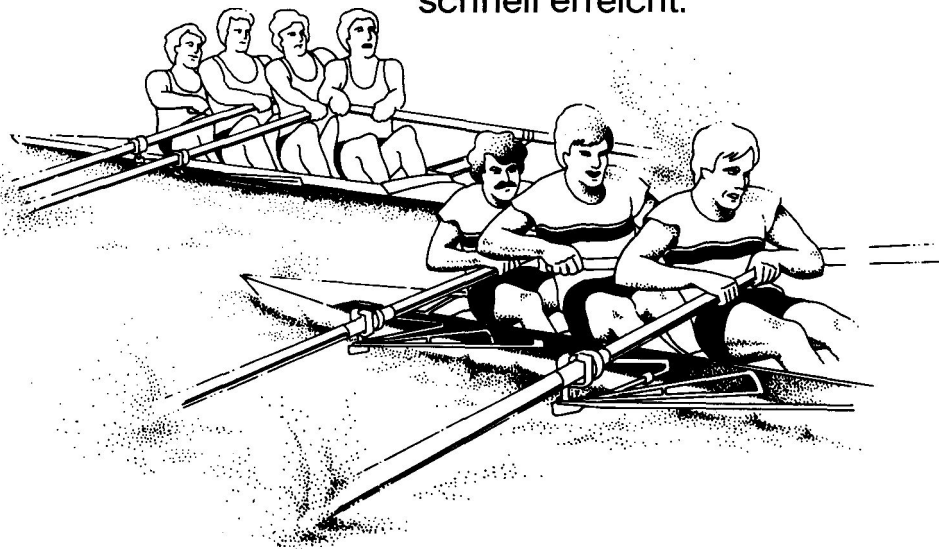


Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern bei uns sprechen.

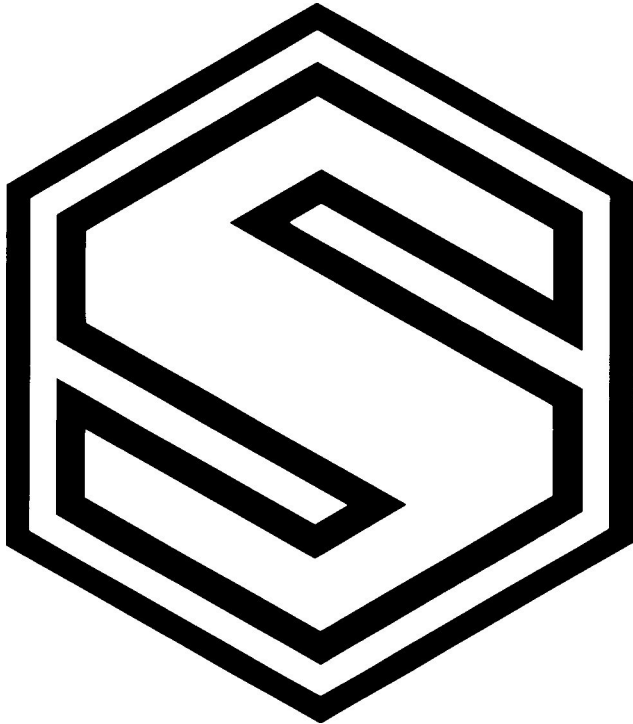
Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel schnell erreicht.



Sparkasse Witten

Ihr Partner in Sachen Geld





SCHÜLER

BAUNTERNEHMUNG

**Gebr. Schüler GmbH & Co
Kommanditgesellschaft**

**Bebbelsdorf 77
5810 Witten
Telefon 0 23 02/123 03**

RESTAURANT-PIZZERIA



Bei Mario

Borgäcker 6
(früher Wilhelmshöhe)
Tel. (02302) 4 97 26
5810 Witten-Stockum

Karl Biedermann

HEIZÖL

5810 Witten-Annen

Ruf 60316

Stadtwerke Witten

Erdgas

**der Umwelt zuliebe – und damit der
Freizeitspaß ein Vergnügen bleibt.**

Ihr Partner in allen Fragen der sinnvollen Energieanwendung

Blumen

aus Ihrer Gärtnerei

Geldmacher

Ardeystraße 184 b

Witten - Ruf 132 24



Teppiche Gardinen

Lederwaren

Kunstgewerbe

Ihre beste Verbindung.....56132

VOGGT

Ruhrstr.20

Orient-Teppiche, Teppichböden, Bettumrandungen,
Sonnenschutzrollos, handgewebte Artikel, Kissen,
eigenes Gardinenatelier, Gardinen-Schnellreinigung



Fliesenfachgeschäft
**Gustav
Werringloer**
Meisterbetrieb

Gustav Werringloer
Eulenbaumstraße 242 · 4630 Bochum
Telefon: 0234/701628 (8.00 – 17.00 Uhr)

privat:
Humboldtstraße 9 · 5810 Witten 1
Telefon: 02302/56512

WIR VERMARKTEN

GEWERBLICHE IMMOBILIEN

VERKAUF · VERMIETUNG

- HALLEN
- BÜROS
- LADENLOKALE
- GEWERBEGRUNDSTÜCKE
- VERMITTLUNG VON
BETRIEBSÜBERNAHMEN

DANIEL & CO GMBH

IMMOBILIEN

5810 Witten
Frankensteiner Straße 1-11
Telefon 02302/81061

witt

BAUPRODUKTE
für Haus, Heim und Handwerk

4173 KERKEN

- **Farben**
- **Klebstoffe**
- **Spezialreiniger**
- **Lösungsmittel**

Handelsagentur

F. G. Kroell & Sohn oHG · 5810 Witten · Ruf 0 23 02/2 29 99

**Der Ruder-Club
zieht seinen Mitgliedern an:**

Club-Krawatten
Club-Nadeln
Club-Mützen
Club-Tischwimpel
T-Shirts mit RCW-Emblem
Sweat-Shirts mit RCW-Aufdruck
Ruder-Hosen mit Ledereinsatz

Auch als Geschenk für Freunde gut geeignet!

Und nach dem

„Rudern“

in die

Alte Post

mit ihrem gemütlichen PUB

Pilsner Urquell

BAYERISCHE STAATSBRAUEREI

Weihenstephan
ALTESTE BRAUEREI DER WELT

VELTINS



EXTRA STOUT
GUINNESS

MORAND
KIRSCH
VIEUX

Gatzweillers
Alt

Budweiser

Gaffel

Kölsch

Bethan
International

Vieux Marc
de Champagne

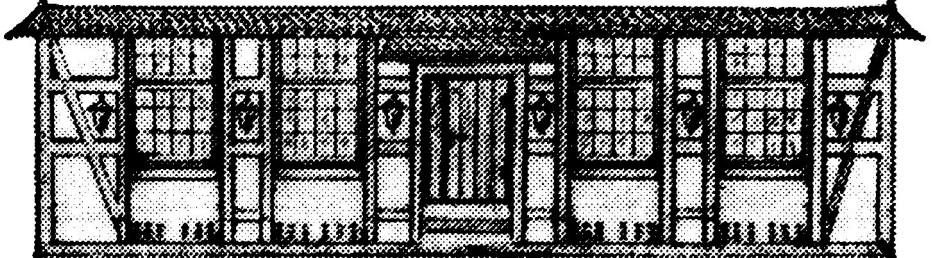
MONTECRISTO
HABANA - CUBA

Calvados
de Lagnacourt

Hennessy
Paradis

Jack Daniels

Die feinsten Sachen unter einem Dach,
und das bis 4.00 Uhr früh !!!



Das Haus der Marken-Kleidung!

